



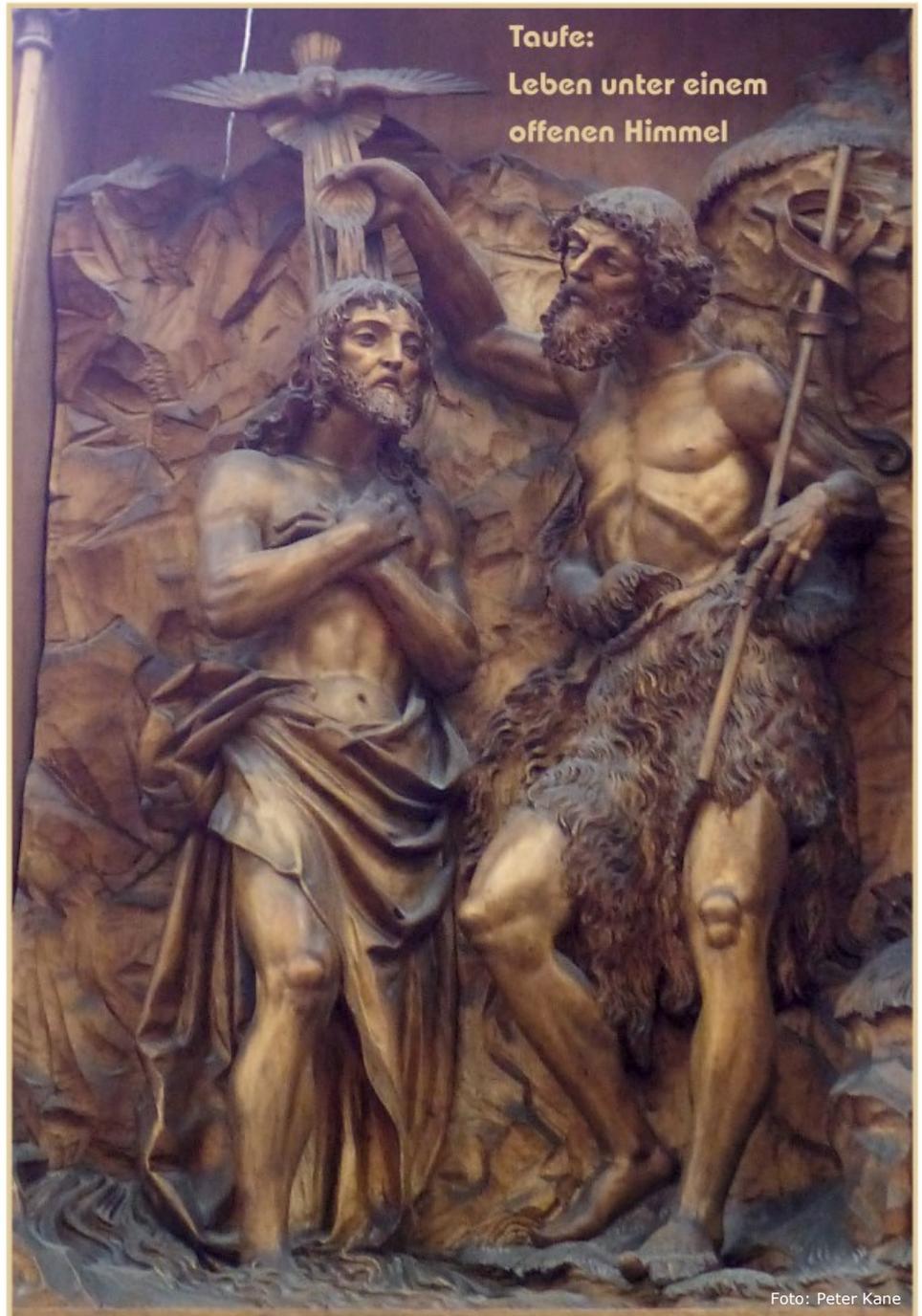
Grüß Gott!

Wir haben gerade das neue Jahr begonnen. Eigentlich möchten wir unbeschwert in die Zukunft sehen, aber das ist schwer möglich. Immer mehr Menschen fühlen sich gefangen in einer quasi Omni-Krise von Globalisierungskrise, Demokratiekrise, Klimakrise, Wirtschaftskrise, aber auch Sinnkrise, Glaubenskrisen und psychischen Krisen. Auf die Frage, was die junge Generation heute braucht, sagt eine Expertin aus dem Bundesvorstand der Jungen Wirtschaft: vor allem Zuversicht!

Diese entsteht nicht durch die ewig alte Leier über Probleme und was alles nicht geht. Einfach „durchtauchen“ und auf bessere Zeiten zu hoffen, wird nicht reichen. Vielmehr brauchen wir das Ernstnehmen der Lage und das Suchen kreativer Möglichkeiten, das Vertrauen in die gemeinsamen Kräfte und das Setzen auf die göttliche Hilfe, die uns immer zugesichert ist. Die Krisen sind nicht „draußen“, sondern haben mit uns zu tun. Es ist auch eine Frage, wie wir als Christen sie bewältigen können. Neue Einstellungen müssen wir lernen und Visionen mutig leben.

Der Taizébruder Frère John verbindet die Krisenbewältigung mit dem Christsein heute: In letzter Konsequenz bedeutet Jünger Jesu zu sein, ganz im Heute Gottes zu leben. Nostalgie für eine längst vergangene Zeit oder das Klammern an erlittene Verletzungen oder auch eine Fixierung auf Träume oder Ängste vor der Zukunft entfremden uns von der Gegenwart und machen uns untauglich für das Reich Gottes, das nur im Hier und Jetzt zu uns kommt. *Gott ist das ewige Jetzt*, hat Paul Tillich gesagt, und die Erfüllung all unserer Sehnsüchte ist nichts anderes als Realpräsenz, die wirkliche Anwesenheit des Göttlichen. Dabei ist es nicht Gott, der abwesend wäre, sondern leider sind wir es, die wir ständig achtlos, abgelenkt und gedankenlos leben. Wären wir dazu in der Lage, uns völlig auf die Gegenwart zu konzentrieren, würden wir entdecken, dass wir alle wie irrsinnig überall nach etwas suchen, das doch direkt vor uns liegt und näher bei uns ist als wir selbst.

Pfarrer Paul Burtscher



**Taufe:
Leben unter einem
offenen Himmel**

Foto: Peter Kane



Ins Wasser der Taufe steigen

Taufe hat ein Element von Abstieg, von Sich-fallen-lassen. Untertauchen. Abschied und Ende.

Das ist die Bewegung des Täufflings. Dann handelt Gott. Der Himmel öffnet sich. Aufstieg. Gehalten werden. Wieder auftauchen. Als neuer Mensch. Neubeginn. Willkommen.



Gottesdienstordnung

05. – 19. Jänner 2025

SO 05.01.	2. Sonntag nach Weihnachten
10:15	Eucharistiefeier
MO 06.01.	Hochfest d. Erscheinung des Herrn
10:15	Festgottesdienst mit Sternsängern Salz- und Wasserweihe
DO 09.01.	
08:00	Eucharistiefeier
SA 11.01.	
08:00	Eucharistiefeier
10:00	Goldene Hochzeit
SO 12.01.	Fest der Taufe des Herrn
10:15	Eucharistiefeier Jahrtag Emil Gunz
DO 16.01.	
08:00	Eucharistiefeier
SA 18.01.	
08:00	Eucharistiefeier
SO 19.01.	2. Sonntag im Jahreskreis
10:15	Eucharistiefeier Taufenerinnerung der Erstkommunionkinder Jahrtag Frieda Hrach, Anton Böhler



Foto: Pfarre

Eröffnung des Heiligen Jahres am 28.12. in Dornbirn

In der Pfarrkirche St. Martin hat Bischof Benno in einem festlichen Gottesdienst mehr als 100 Sternsingerkinder aus ganz Vorarlberg gesendet. Er hat auch das Heilige Jahr eröffnet und den vier „Pilgerkirchen der Hoffnung“ (Bildstein, Rankweil, Dom in Feldkirch, Kloster St. Peter in Bludenz) ein Licht in der Laterne mitgegeben. Pfarrer Paul Burtscher hat es in Empfang genommen. Unsere Basilika ist also im Jahr 2025 ein „Pilgerort der Hoffnung“ für die Wallfahrer und für unsere Pfarre.

Wer hat Lust am Leben?

„Wer ist der Mensch, der Lust hat am Leben und gute Tage zu sehen wünscht? Wenn du das hörst und antwortest: ‚Ich‘, dann sagt Gott zu dir: Willst du wahres und unvergängliches Leben, bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor falscher Rede! Meide das Böse und tu das Gute; suche Frieden und jage ihm nach.“
Dieser Satz steht ganz am Anfang der Regel des Heiligen Benedikt (Prolog 15-17). 25 Jahre lang habe ich in der Abtei Münsterschwarzach die Jugendarbeit geleitet. Unser Motto für die Jugendarbeit war dieses Wort Benedikt im Prolog seiner Regel, in der er junge Männer mit der Frage ins Kloster einlädt: „Wer hat Lust am Leben?“ Unser Ziel war, die jungen Menschen Lust am Leben zu lehren. Doch Lust am Leben ist etwas anderes als das, was die Spaßgesellschaft möchte. Es ist etwas anderes als oberflächlicher Fun. Es ist die Kunst, ganz im Augenblick zu leben, mit allen Sinnen zu leben, das wahrzunehmen, was gerade ist. Die Kunst, präsent zu sein, verlangt einmal Achtsamkeit, zum anderen Loslassen der vielen inneren Stimmen, die ständig etwas von mir wollen oder mich hierhin und dorthin treiben. Ich kann mich nur auf den Augenblick einlassen, wenn ich alles Habenwollen loslasse, wenn ich mich selbst vergessen kann. Loslassen muss ich vor allem die ständige Frage: Was bringt es mir? Was fühle ich dabei? Nur wer sich selbst vergisst, vermag das reine Dasein zu schmecken und die Lust daran zu empfinden.
Anselm Grün

Segenswunsch zum neuen Jahr

Möge Gott dir im Neuen Jahr
mehr Zeit schenken zu danken
als zu klagen.

Mögen sich deine Freuden nach Tagen,
aber dein Kummer nach Stunden zählen.

Mögen die Zeiten selten sein,
in denen du deine Freunde entbehrst,
doch kurz die Augenblicke
in Gesellschaft von Dummköpfen.

Mögen alle Tränen des kommenden Jahres
Tränen der Freude sein.

Irischer Segen



Am Fest der Erscheinung des Herrn
feiern wir das Licht,
das auch in der finstersten Dunkelheit
den Menschen leuchtet;
feiern den Stern,
der in der größten Einsamkeit zeigt:
Du, Mensch, bist nicht allein.

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

